

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 1/2014

28. JÄNNER 2014

Themen in dieser Ausgabe

- **Rinderzüchter fordern politische Zusagen ein**
- **Ergebnisse der Fleischleistungskontrolle 2013**
- **Österreich: mehr Rinder, weniger Betriebe**

Inhalt:	Seite
<i>Rinderzüchter fordern politische Zusagen ein</i>	1
<i>Ergebnisse der Fleischleistungskontrolle 2013</i>	2
<i>Österreich: mehr Rinder, weniger Betriebe</i>	3
<i>Deutschland: Zuchtrinderexporte 2013 auf Vorjahresniveau</i>	
<i>EU: landwirtschaftliche Einkommen 2013 gesunken</i>	4
<i>Globale Milchproduktion 2014 wieder deutlich im Plus</i>	
<i>RDV4M: zahlreiche Erweiterungen</i>	
<i>Wintertagung 2014: Fachtag Grünland- und Viehwirtschaft</i>	5
<i>Bildung – die Investition in die Zukunft</i>	6
RINDERZUCHT AUSTRIA in <i>Luserna, Saluzzo und Cremona</i>	
<i>Imposanter Auftritt in Bozen, Italien</i>	7
<i>Einladung: Tagung „Tierarzt & Landwirt“</i>	
<i>ZAR-Seminar: „Erbfehler in der Rinderzucht“</i>	
<i>Termine</i>	8

RINDERZÜCHTER FORDERN POLITISCHE ZUSAGEN EIN

Die „Hinhalte-Taktik“ gegenüber dem Rindersektor muss nun ein Ende haben.

Die Rinderzüchter fordern nun die politischen Zusagen von Wels 2012 ein, für die Rinderwirtschaft in der zweiten Säule entsprechende Transfermaßnahmen zu unterstützen. Letztendlich geht es um den Verlust von € 94 Mio. für den österreichischen Rindersektor durch den Wegfall der gekoppelten Prämien für den Tiersektor in der ersten Säule der GAP. Eine von der ZAR bei Doz. Dr. Kirner in Auftrag gegebene Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der Milch-



Forschungsbericht

Integrative Analyse der Wettbewerbsfähigkeit der Milchwirtschaft in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der GAP bis 2020

Leopold KIRNER



Wien, Oktober 2012

wirtschaft in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der GAP bis 2020“ weist neben den Rindermästern und Mutterkuhhaltern vor allem die intensiven Milchviehbetriebe als Verlierer des Regionalmodells ohne gekoppelten Prämien in der neuen GAP aus. Verluste von bis zu 50% der öffentlichen Gelder sind hierbei keine Seltenheit. Die ZAR hat dazu mehrmals über diese Studie in den Ausgaben des [ZAR-Newsletters 12 bis 17/2012 bzw. 1 und 2/2013](#) berichtet. Darauf aufbauend werden folgende Forderungen seitens der Rinderwirtschaft erhoben:

► Das **AMA-Gütesiegel Milch** (QS-Milch) wurde als Maßnahme des Artikels 17 – Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse - mit viel Engagement aufgebaut. Mit einer bundesweiten Teilnahme von über 90%, bei verbindlichen Handlungsmaßnahmen zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit, darf das

QS-Milch sicherlich als Erfolg bezeichnet werden. Sie schafft einen erkennbaren und darstellbaren Mehrwert entlang der gesamten Produktionskette.

In der kommenden GAP-Periode ist das Nachfolgeprojekt für Milch und Fleisch fortzuführen. Die Maßnahme läuft unter dem Arbeitstitel „QS-Kuh“ und die jährlichen Kosten belaufen sich dabei auf rund €16 Mio.

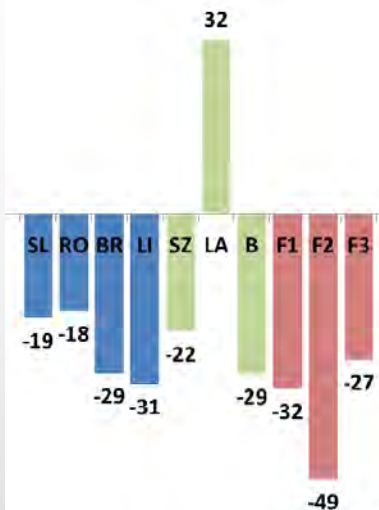
Die genannte Maßnahme unter Artikel 17 ist mit €3.000,-/Betrieb/Jahr begrenzt.

► Unter Artikel 34 ist die rechtliche Möglichkeit für Tierwohlmaßnahmen vorgesehen. Der mögliche Förderrahmen ist mit bis zu € 500,-/GVE rechtlich nach oben weitgehend offen konzipiert. Details dazu wurden bereits von Dr. Konrad **Blaas** und DI Christian **Rosenwirth** vom BML-FUW ausgearbeitet:

- Die **„Bewegung im Freien“**, in Form einer Weidemaßnahme wird von

Konsumentenseite erwartet und soll jedenfalls fortgeführt werden. Hierbei ist von den rund €36 Mio. abzüglich des Anteils für die Unterstützung der Auslaufmaßnahme auszugehen.

- Für jene Landwirte, welche die Weidemaßnahme nicht umsetzen können ist eine alternative **besonders tierfreundliche Maßnahme** in Form der **weichen Liegemulde** einzuplanen. Dies ist ebenso im gesellschaftlichen Fokus und wird künftig vom Konsumenten noch stärker erwartet werden. Die Maßnahme ist



Berechnete Änderung der Direktzahlungen je Betrieb im Vergleich zur Ausgangssituation (in Prozent); die Kürzel repräsentieren typisierte Regionsbetriebe, F1, F2 und F3 real existierende Milchviehbetriebe. Grafik: Kirner

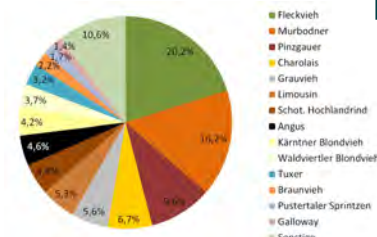
sowohl für die Kalbinnenaufzucht, die Milchkuh- und auch die Mutterkuhhaltung ein relevanter Ansatz. In der Rindermast kann die Möglichkeit einer Gummiauflage auf Vollspaltenboden parallel gestaltet werden. Damit können erstmals die laufenden Mehrkosten für tierfreundliche Investitionen zumindest anteilmäßig berücksichtigt werden. Für den von den Rinderhaltern über das gesetzliche Ausmaß geleisteten Mehraufwand ist eine Abgeltung von rund €24 Mio. kalkuliert.

- Ein Modul „**Betreuung**“ bestehend aus einer Grundbetreuung und einer wahlweisen vertieften Betreuung in Form eines Aufbaumoduls wäre eine Maßnahme, die den Tiergesundheitsdienst im Rinderbereich aufwerten und absichern könnte. Der erforderliche Budgetansatz beläuft sich dabei auf rund €5,5 Mio.

- **Die Schmerzausschaltung bei der Enthornung** ist weniger als finanzieller Transfer zu verstehen als vielmehr ein Signal, das den Konsumentenerwartungen entspricht und dem Druck der NGO's künftig entgegenwirken soll. Die Kosten für diese Maßnahme wären vergleichsweise gering.

Mit den so dargestellten Maßnahmen kann ein Teil der wegfallenden öffentlichen Gelder für die Rinderwirtschaft kompensiert und somit das im Grünen Bericht dargestellte weitere Auseinanderklaffen des Faktoreinkommens Arbeit innerhalb der Landwirtschaft gedämpft werden.

Alle Rinderzüchter und besonders die Funktionäre sind aufgerufen, die politischen Versprechen bei den agrarischen Entscheidungsträgern nun einzufordern!



Mit 31 verschiedenen Rassen ist es gelebte Rassenvielfalt in der Fleischleistungsprüfung 2013. Grafik: ZAR

ERGEBNISSE DER FLEISCHLEISTUNGSKONTROLLE 2013

Der endgültige Bericht der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH über die Ergebnisse der Milch- und Fleischleistungsprüfung 2013 ist in Kürze unter www.zar.at verfügbar.

Die von den 8 unabhängigen Landeskontrollverbänden erhobenen Daten zeigen, dass bei der Fleischleistungsprüfung 2013 insgesamt 2.521 Kontrollbetriebe teilgenommen haben. Dies sind um 109 Betriebe weniger als ein Jahr zuvor. Die Anzahl der Kontrollkühe blieb nach Steigerungen in den vergangenen Jahren im Vorjahr auf 26.206 Kontrollkühe nahezu konstant. In Österreich gibt es per 1. Dezember 2013 236.655 Mutterkühe. Rund 11 Prozent dieser Kühe nehmen an der Fleischleistungsprüfung teil. Zum Vergleich im Milchbereich sind es fast 78 Prozent der Kühe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind. In Summe werden die Ergebnisse der Wiegungen von 31 verschiedenen Herdebuchrassen sowie Kreuzungstieren im Zuge der Leistungsprüfung ausgewertet. Die mengenmäßig stärkste

Rasse ist das Fleckvieh mit 5.300 Stück, gefolgt vom Murbodner Rind mit 4.200 und den Pinzgauern mit 2.500 Tieren. Die Fleischleistungsprüfung erfolgt hauptsächlich als Feldprüfung, die eine zweimalige Wiegung unter Aufsicht des Kontrollverbandes umfasst. Festgestellt werden dabei das 200-Tage Gewicht (Absetzgewicht), mit der Aussage über die Wüchsigkeit des Kalbes und der Aufzuchtleistung der Mutter (Milch) sowie das 365-Tage Gewicht (Jahresgewicht) als Kriterium für die zu erwartende Mastleistung. Zusätzlich werden noch die Geburtsgewichte und Geburtsverläufe erhoben. Neben der Feldprüfung erfolgt auch eine Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder in Kalsdorf (Stmk.) und in Rosenau (NÖ). Ein besonderes Jubiläum wurde der Fleischrinderzucht im Jahre 2013 zuteil. Seit 25 Jahren ist diese fixer Bestandteil der österreichischen Rinderzucht. Sie liefert sowohl einen zentralen Beitrag zur qualitätsvollen Fleischproduktion als auch zu einer gepflegten Kulturlandschaft.

ZuchtData

Umfang der Fleischleistungskontrolle 2013

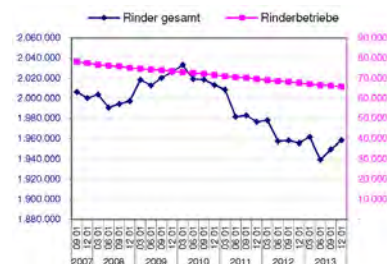
nach Bundesländern	Kontrollbetriebe	Kontrollkühe	Zuchtbetriebe	Herdebuchkühe
Burgenland	21	659	21	626
Kärnten	333	3.838	528	3.762
Niederösterreich	496	5.688	446	6.064
Oberösterreich	248	3.313	238	2.869
Salzburg	316	2.892	317	2.948
Steiermark	421	6.257	406	4.919
Tirol	546	3.434	542	3.103
Vorarlberg	167	1.136	166	769
ÖSTERREICH	2.521	26.206	2.482	23.698
2012	2.630	26.292	2.578	23.919
2011	2.595	25.516	2.546	22.942
2010	2.697	25.215	2.648	22.621

Details zur Auswertung der Fleischleistungskontrolle erhalten Sie [hier](#). Quelle: ZuchtData

ÖSTERREICH: MEHR RINDER, WENIGER BETRIEBE

In Österreich werden in etwa 2,8 Mio. Hektar landwirtschaftlich genutzt, davon dienen für Österreichs Nutztierhalter etwa 1,4 Mio. Hektar Dauergrünland als Futtergrundlage vor allem für die Rinderhaltung sowie der Milchproduktion. Die Rinder- und Milchwirtschaft ist mit einem Anteil von knapp 28 Prozent der wichtigste Produktionszweig der Landwirtschaft in Österreich. Mit Stichtag 1. Dezember 2013 wurden von 65.685 Rinder haltenden Betrieben 1,958 Mio. Rinder gehalten, davon 766.215 Kühe. Vor allem für die Bergbauern ist die Milch- und Viehproduktion die Haupteinnahmequelle. In der Altersklasse bis zu einem halben Jahr stiegen die Bestände um +2,7% an. Auch die Zahl der 1 bis unter 2 Jahre alten Tiere erhöhte sich um 2,5% auf 435.000. Die Gruppe der zumindest 2 Jahre alten Rinder wies in Summe einen stabilen Bestand von 897.000 Stück (-0,7%) auf, die Veränderung fiel in den einzelnen Kategorien unter-

schiedlich aus: Die Stückzahl sank bei Stieren und Ochsen (-1,9%), Kalbinnen (-0,3%) sowie bei Mutterkühen (-4,7%). Bei Milchkühen war mit +1,2% sogar ein Anstieg zu verzeichnen. Die kleinstrukturierte Viehhaltung – im Schnitt werden pro Betrieb nur 29 Rinder gehalten – sowie der hohe Grünlandanteil und die Almhaltung garantieren eine qualitativ hochstehende und international anerkannte Rinderproduktion. Ein Markenzeichen, das vor allem beim Zuchtviehexport geschätzt wird. Die Einhaltung rigoroser Bestimmungen zum Schutz und zur Gesundheit der Tiere ist ein weiteres Merkmal der Tierproduktion in Österreich. Die Erhaltung des Grünlandes wäre in Österreich ohne Rinder nicht möglich. Die natürlichen Produktionsbedingungen und die bäuerliche Besitzstruktur sind dafür ausschlaggebend, dass in Österreich die tierische Veredelungswirtschaft diese bedeutende Rolle einnimmt.



Zum Stichtag lag die Gesamtzahl der Rinder mit 1,958 Mio. Stück (+0,1%) auf Höhe des Vorjahres und mit +0,4% leicht über dem Vorquartal (1. September 2013). Die Zahl der Rinderhalter nahm um -2,9% ab.

Grafik: BMLFUW

DEUTSCHLAND: ZUCHTRINDEREXPORTE 2013 AUF VORJAHRESNIVEAU

Im Kalenderjahr 2013 wurden 52.694 Zuchtrinder der Rasse Deutsche Holsteins in 43 Länder exportiert. Die internationale Nachfrage zog somit im Vergleich zum Vorjahr leicht (+ 5,5%) an. Durch das Auftreten des Schmallenberg-Virus (SBV) im Jahr 2011, wurden in den Jahren 2012 und 2013 etwa 30% weniger Zuchtrinder als in den Jahren davor exportiert. Da auf EU-Ebene keine SBV-Handelsrestriktionen bestehen, ist die innergemeinschaftliche Nachfrage leicht gestiegen. Trotz großer Nachfrage seitens in diesen Ländern heimischen Milcherzeuger gelten in einzelnen Drittländern (z.B. Nordafrika, Russland, Türkei, Ukraine) weiterhin SBV-Zusatzbedingungen, die den Zukauf von deutschen Holsteinrindern erschweren. Die Drittland-Exporte stagnieren mit 51,8% auf dem Niveau des Vorjahres.

Mehr Rinder in Deutschland

Die Tierhalter in Deutschland haben im Vergleich zum Vorjahr ihre Rinderherden aufgestockt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, gab es zum Stichtag am 3. November 2013 12,7 Mio. Rinder, das waren fast 180.000 Tiere oder 1,4 % mehr als bei der Erhebung ein Jahr zuvor. Die positive Entwicklung am Milchmarkt führte dazu, dass der Milchkuhbestand binnen Jahresfrist um gut 77.000 Stk. oder 1,8% auf 4,3 Mio. Tiere wuchs. Mit Abstand die meisten Milchkühe hielten mit etwas mehr als 1,2 Mio. Stück die bayerischen Erzeuger, gefolgt von den Milchbauern in Niedersachsen mit 838.500 Tieren. Zusammen verfügten beide Bundesländer über fast die Hälfte des gesamtdeutschen Bestandes.

Quelle: AgE/ADR/DHV





EU: LANDWIRTSCHAFTLICHE EINKOMMEN 2013 GESUNKEN

Das Jahr 2013 war für die EU-Landwirte unter dem Strich schwächer als 2012. Das geht aus aktuellen Zahlen der EUROSTAT hervor. Laut ersten Schätzungen auf Basis nationaler Daten ist das landwirtschaftliche Realeinkommen je Arbeitskraft im auslaufenden Kalenderjahr um 1,3% zurückgegangen. Als Auslöser gilt vor allem ein Anstieg der realen Vorleistungskosten um 0,8%, während der Wert der landwirtschaftlichen Produktion zu Erzeugerpreisen annähernd konstant blieb. Zwischen den Mitgliedstaaten ergeben

sich teils beträchtliche Unterschiede. EUROSTAT erwartet die höchsten Einkommenszuwächse je Arbeitskraft in den Niederlanden, Rumänien, Spanien und Italien. Dem stehen Verluste von 16% bis 17% in Estland, Frankreich und Kroatien gegenüber. Auch in Deutschland wird ein deutliches Minus von 10,0%, für Österreich ein Minus von 8,8% angegeben. Die Milchproduktion blieb annähernd konstant, während mehr Geflügelfleisch und Eier erzeugt wurden.

Quelle: ADR/AgE

Globale Milchproduktion 2014 wieder deutlich im Plus

Das Wachstum der globalen Milchproduktion wird sich im kommenden Jahr wieder spürbar beschleunigen. Davon geht das amerikanische Landwirtschaftsministerium (USDA) in seiner aktuellen Analyse des Weltmilchmarktes aus. Für 2014 wird in den wichtigsten Erzeugerländern, die zusammen rund drei Viertel der Weltproduktion repräsentieren, ein Anstieg der Kuhmilcherzeugung um 2,2% auf 476,3 Mio. t. prognostiziert. Im Jahr 2013 hatten insbesondere die witterungsbedingten Produktionsausfälle in Ozeanien das weltweite Milchaufkommen nur unterdurchschnittlich um 0,8% auf voraussichtlich 465,9 Mio. t steigen lassen. Die gesunkenen Futterpreise, günstigere klimatische Bedingungen

und die vielfach auf Rekordniveau gestiegenen Erzeugerpreise seien ein starker Anreiz für die Produzenten, den Milchhahn wieder aufzudrehen. Besonders deutlich dürfte sich dies in Neuseeland bemerkbar machen, wo die Erzeugung nach dem Rückgang 2013 nun wieder um 4,5% auf fast 20,6 Mio. t zulegen soll. Auch für Australien, Argentinien, Brasilien, Indien und China werden überdurchschnittliche Wachstumsraten erwartet. In den USA selbst könnte die Milcherzeugung 2014 auf den neuen Rekordwert von 93,1 Mio. t klettern. Zurückhaltender fällt die Prognose für die EU-28 mit einem Anstieg der Molkereianlieferungen um 0,6% auf 140 Mio. t aus.

Quelle: ADR/AgE



Bei einem stabilen Kuhbestand von etwas mehr als 23 Mio. Stk. soll der moderate Anstieg der EU-Milcherzeugung 2014 laut USDA ausschließlich aus der Leistungssteigerung je Tier resultieren. Foto: ZAR/Kalcher

RDV4M: ZAHLREICHE ERWEITERUNGEN

Der Rinderdatenverbund für Mitglieder (RDV4M) ermöglicht es Landwirten, die Mitglied eines Landeskontrollverbandes (LKV) sind, verschiedene Datenabfragen direkt aus dem Rinderdatenverbund (RDV) selbst durchzuführen. Betrieben mit Eigenbestandsbesamung sowie Eigen- und Vereinsstierhalter n bietet der RDV4M die Möglichkeit, durchgeführte Besamungen zu erfassen. Der RDV4M setzt sich aus 5 Modulen zusammen: BETRIEB, TIER, GRA-

FIK, ADMIN und dem neuen Modul GESUNDHEIT. Im Modul GESUNDHEIT finden Sie interaktive Grafiken, Listen und Auswertungen. Diese werden zu einem aus den gespeicherten Daten und Diagnosen eines Betriebes sowie den Ergebnissen für das Merkmal Zellzahl aus den einzelnen Probemelkungen und den Besamungsdaten gebildet. Die Neuerungen im Detail finden Sie im [RDV4M-Benutzerhandbuch](#).



Das Eingangsportal zum Rinderdatenverbund für Mitglieder (RDV4M).

WINTERTAGUNG 2014: FACHTAG GRÜNLAND- UND VIEHWIRTSCHAFT

Lebensader Export: Wiederbelebung notwendig

Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter hatte auch heuer wieder die Gelegenheit, im Rahmen der Fachtage der Wintertagung in Aigen im Ennstal vom 23. - 24. Jänner 2014 über die aktuelle Situation im Zuchtviehexport, deren aktuelle veterinärrechtliche Rahmenbedingungen sowie über die aktive Arbeit im Bildungsbereich zu informieren. Unter dem Vorsitz von Mag. Franz **Sturmlechner** zum Thema Exportmärkte zur Absicherung der bäuerlichen Produktion zeigte Dr. Ulrich **Herzog** (Bundesministerium für Gesundheit) die veterinärmedizinischen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen und vor allem reibungslosen Export auf. Er erläuterte in diesem Zusammenhang die Schwierigkeit, für die Praxis einigermaßen kostengünstig und einfach umsetzbare veterinärrechtliche Vorschriften mit den verschiedenen Zielländern zu verhandeln. Der Veterinärbereich wird leider zu oft als Spielball politischer Interessen missbraucht und die veterinären Anforderungen sind aus fachlicher Sicht nicht immer nachvollziehbar. Aktuell müssen derzeit Hürden für den Zuchtviehexport aufgrund des Schmallenberg-Virus (SBV) aus dem Weg geräumt werden. Von russischer Seite wird zum Beispiel gefordert, dass die Tiere vor dem Export sowie vor dem Import jeweils in Quarantäne stehen und auf SBV-Antigen und SBV-Antikörper-negativ getestet werden müssen. Für den algerischen Markt ist aktuell ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** mit einer Delegation des Lebens- und des Gesundheitsministeriums vor Ort, um unter anderem das Thema Quarantäne zu diskutieren. Ergebnisse waren heute Abend noch nicht bekannt.

Wie funktioniert der Zuchtviehexport in der Praxis

DI Peter **Stückler**, Geschäftsführer der Rinderzucht Steiermark und der GENOSTAR Rinderbesamung GmbH, zeigte die Herausforderungen des Zuchtverbandes auf, der auf die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Exportmärkte schnell reagieren muss. Der permanente Informationsaustausch mit den Exportmärkten spielt dabei eine wichtige Rolle. So werden, unterstützt über das Marketingbudget der RINDERZUCHT AUSTRIA jährlich etwa 25 Auslandsmessen durchgeführt. Für die österreichischen Rinderbauern ist der Zuchtviehexport ein wesentliches Einkommensstandbein. Der mit Zuchtviehexporten erzielte Umsatz betrug im Jahr 2012 etwa € 70. Mio. Einkünfte, die der österreichischen Rinderzucht und letztendlich dem Rinderzüchter zu Gute kommen. Es wurden 2012 etwa 37.000 überwiegend trüchtige Kalbinnen und auch laktierende Kühe der Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Holstein sowie Grauvieh und Pinzgauer außerhalb Österreichs abgesetzt. Für 2013 fiel die Exportbilanz im Vergleich zu den Vorjahren etwas ernüchtert aus. Aufgrund unter anderem für Österreich gesperrter Exportmärkte konnten nach ersten vorliegenden Daten rund ein Drittel weniger Tiere ins Ausland abgesetzt werden. Zuchtviehexporte sind für den österreichischen Markt generell sehr wichtig. Es herrscht traditionell ein Überangebot an weiblichen Rindern wegen der relativ großen Anzahl an Kuhbetrieben. Durch die Exporte wird dadurch der Schlachtviehmarkt wesentlich entlastet. Die Kosten für die Abfertigung in Drittländer sind durch die Vielzahl vorgeschriebener Untersuchungen und die langen Stehzeiten seit 2004 unverhältnismäßig angestiegen, diese betragen in vielen Fällen bereits 15% des Verkaufserlöses.



Am Podium diskutierten unter dem Vorsitz von Mag. Franz Sturmlechner (GF ZAR) Dr. Michael Blass (GF AMA-Marketing GmbH), Dr. Ulrich Herzog (Bundesministerium für Gesundheit) und DI Peter Stückler (GF Rinderzucht Steiermark). Foto: LFZ Raumberg-Gumpenstein

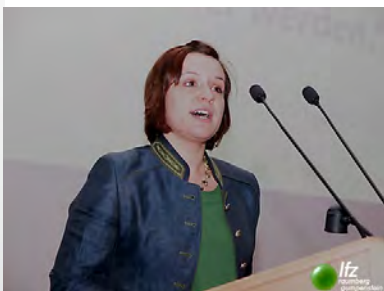


Dr. Ulrich Herzog, stv. Leiter der Sektion und Leiter des Bereichs Verbrauchergesundheit, Int. Angelegenheiten und Informations- und Berichtswesen im Bundesministerium für Gesundheit in Wien kämpft an vorderster Front für eine erfolgreiche Verhandlung bilateraler Veterinärabkommen. Foto: LFZ Raumberg-Gumpenstein



DI Peter Stückler, Geschäftsführer der Rinderzucht Steiermark und der GENOSTAR Rinderbesamung GmbH erläuterte den Ablauf des Zuchtviehexportes in der Praxis – mit allen Problemen und Herausforderungen.

Foto: LFZ Raumberg-Gumpenstein



Gerlinde Halbartschlager richtete im Rahmen der Grünland- und Viehwirtschaftstage in Aigen im Ennstal den Apell an die Jugend, das vorhandene und vor allem vielseitige Bildungsangebot bestmöglich zu nutzen.

Foto: LFZ Raumberg-Gumpenstein

BILDUNG – DIE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Gerlinde **Halbartschlager**, Obmann-Stellvertreterin der Österreichischen Jungzüchtervereinigung, widmete sich dem Thema Bildung und hob die Bedeutung und die Möglichkeit der Weiterbildung vor allem bei der Jugend hervor. Deshalb sollten Ausbildungsprogramme wie der Jungzüchterprofi so gut wie möglich von vielen Jungzüchtern genutzt werden. „Bildung ist immer eine Chance – eine Chance die jeder von uns nutzen sollte.“ Der Jungzüchterprofi ist ein Erfolgsgarant für die Weiterentwicklung und Weiterführung der Landwirtschaft in Österreich. Halbartschlager zitierte in diesem Zu-

sammenhang den Gründer der Ford Motor Company, Henry **Ford** (1863-1947) als bestes Beispiel für Weiterbildung und fortschrittliches Denken, der bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts den Stellenwert der Bildung erkannte: „Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, egal ob das mit zwanzig oder mit achtzig ist. Wer lernt, bleibt jung. Die größte Sache im Leben ist es, den eigenen Geist jung zu halten.“

Als designierte Obfrau der Österreichischen Jungzüchtervereinigung würde sie sich freuen, auch in Zukunft wieder viele Jugendliche bei den Bildungsveranstaltungen begrüßen zu dürfen.

LUSERNA UND SALUZZO – IMMER EINE MESSE WERT

Wie schon in den vergangenen Jahren wurden auch 2013 die Messen in Luserna San Giovanni und Saluzzo, Italien, von der RINDERZUCHT AUSTRIA besichtigt. Beide bedeutenden regionalen Messen wurden vom Tiroler Grauviehzuchtverband organisiert.

In **Luserna** wurden 15 Fleckvieh- und 10 Grauviehtierte, behornt und im Zweinutzungstypus, vom Rinderzuchtverband Tirol und dem Tiroler Grauviehzuchtverband im Vermarktungsgelände ausgestellt. Die Messe, die zugleich Ausstellung als auch Viehmarkt ist, lockte auch dieses Mal wieder viele Besucher, vor allem aus Familienbetrieben in der Umgebung, an. Leider war dieses Mal das Finanzierungsprob-

lem bei den Händlern ein vorrangiges Thema beim Kauf. Trotzdem herrschte eine rege Nachfrage nach guter österreichischer Qualität und die Kundenkontakte konnten weiter vertieft werden.

In **Saluzzo** wurden 20 österreichische trächtige Kalbinnen bzw. Kühe in Milch der Rassen Fleckvieh, Grauvieh und Braunvieh präsentiert. Die Besucher kamen vorwiegend aus kleineren Familienbetrieben aus der Umgebung, bei denen die Doppelnutzung des Rindes im Vordergrund steht. Viele der Betriebe betreiben Agriturismo.

Wie in Luserna kann auch die Teilnahme in Saluzzo als überaus positiv gesehen werden.



Der Infostand der RINDERZUCHT AUSTRIA im Freigelände war sehr gut besucht.

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband

RINDERZUCHT AUSTRIA IN CREMONA

Die größte Milchviehmesse in Italien, die Cremona Fiera, stand auch 2013 wieder auf dem Messeplan der RINDERZUCHT AUSTRIA. Unter der Organisation von DI Reinhard Winkler wurden neben dem Beratungsstand in der Messehalle insgesamt 14 Kalbinnen und Kühe der Rassen Holstein, Fleckvieh, Braunvieh und Grauvieh aus dem Verbandsgebiet Tirol ausgestellt.

Die Messe wurde von vielen italienischen Landwirten und Firmen besucht, die von unseren qualitativ hochwertigen Tieren sehr angetan waren. Es herrschte also ein großer Besucherandrang an unserem Messestand. Die professionelle österreichische Präsentation auf der größten Landwirtschaftsmesse Italiens war laut DI Reinhard **Winkler** ein Erfolg.



ARGE Braunvieh GF DI Reinhard Winkler mit den italienischen Partnern Fabrizio De Poda und Sohn Massimo De Poda.

Foto: BRAUNVIEH AUSTRIA

IMPOSANTER AUFTRITT IN BOZEN, ITALIEN

Südtirol hat für österreichisches Zuchtvieh einen sehr hohen Stellenwert und deshalb ist ein Auftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA auf der Messe Agrialpin in Bozen von großer Wichtigkeit. Insgesamt 16 Fleckvieh-, Braunvieh-, Pinzgauer-, Red Holstein- und Holsteintiere aus dem Verbandsgebiet Salzburg und Tirol wurden in den Stallungen der Versteigerungsanlage präsentiert. Gleich daneben gab es unseren Beratungsstand. Laut Organisator DI Reinhard **Winkler** konnten dieses Mal, im November 2013, überdurchschnittlich viele Landwirte auf dem

Messestand der RINDERZUCHT AUSTRIA begrüßt werden und somit viele Fachgespräche mit Züchterinnen und Züchtern geführt werden. Da Südtirol einen höheren Milchpreis hat, waren die Bauern aus Alto Adige motiviert, Zuchttiere zu kaufen. Zusätzlich betonten viele Messebesucher die Vorteile des österreichischen Zuchtviehs in Bezug auf den hohen Gesundheitsstatus. Auch die traditionellen Verbindungen zu Österreich spielen beim Viehabsatz in dieser Region eine große Rolle. Der Auftritt in Bozen kann als überaus erfolgreich angesehen werden.



Viele Besucher konnten am Messestand der RINDERZUCHT AUSTRIA begrüßt werden.
Foto: BRAUNVIEH AUSTRIA

EINLADUNG: TAGUNG „TIERARZT & LANDWIRT“

Die RINDERZUCHT AUSTRIA und die Veterinärmedizinische Universität Wien laden am Mittwoch, den 12. Februar, zur gemeinsamen Tagung „Tierarzt & Landwirt – gemeinsam für die Tiergesundheit“ ins Lehr- und Forschungsgut Kremesberg, NÖ, ein. Das Programm mit namhaften Referenten wie Dr. Christa Egger-Danner bietet die einmalige Gelegenheit, sich auf Augenhöhe mit den praktischen Tierärzten über wichtige Anliegen der Rinderwirtschaft zu informieren. Themen wie Kälberhaltung, Besaugen, Fütterung, Umgang und Nutzen mit den

vielen Daten und Kennzahlen sind sowohl für jeden Bauern als auch Tierarzt von enormer Wichtigkeit und sollen bei dieser Tagung im gegenseitigen Erfahrungsaustausch stehen. Deshalb ist auch die beiderseitige Teilnahme im Sinne des gemeinsamen Anliegens, nämlich der Tiergesundheit, zu empfehlen. Im Anschluss an die Vorträge und offene Diskussion besteht die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung am Milchhof Steiner in Berndorf. Eine Veranstaltung - pdf-Einladung - deren Besuch sich auf jeden Fall lohnt!

[Information und Anmeldung](#)



ZAR-SEMINAR: „ERBFEHLER IN DER RINDERZUCHT“

Am **Donnerstag, den 6. März 2014**, findet das schon traditionelle ZAR-Seminar im Heffterhof in Salzburg statt. Das Thema lautet diesmal: „Erbfehler in der Rinderzucht. Erkennung und erfolgreiches Management“. Der rasante Fortschritt der Genetik und ihrer molekularen Technologien erlaubt die Aufklärung der die Defekte verursachenden Mechanismen und gibt der Zucht mit Trägertests die Mittel zur Kontrolle in die Hand. Das Semi-

nar klärt über den aktuellen Stand des Wissens zur Erbfehlerdiagnostik auf und soll eine breite Diskussion zu züchterischen Strategien der Bekämpfung und Vermeidung von Erbfehlern anregen. Seminargebühr: EUR 50,- je Person (für Schüler, Studenten, Mitglieder von Jungzüchterclubs EUR 30,-). Anmeldung: bis spätestens 26. Februar 2014 unter eder@zar.at oder per Fax: 01 334 17 13

[Information und Anmeldung](#)



TERMINE

ZAR-Ausschuss Zuchtverbände
31. Jänner 2014, 9:30 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200
Wien

[Terminavisio](#)

Kremesberger Tagung „Tierarzt &
Landwirt - gemeinsam für die Tier-
gesundheit“

12. Februar 2014, 10:00 Uhr
Lehr- und Forschungsgut Kremes-
berg, Kremesberg 12, Pottenstein

[Einladung](#)

ZAR-Seminar zum Thema Erbfehler
in der Rinderzucht
6. März 2014, Heffterhof, Maria
Cebotari Straße 1-7, Salzburg

[Einladung und Anmeldung](#)

LKV-Ausschuss
14. März 2014, 11:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200
Wien

[Terminavisio](#)

ZAR-Ausschuss für Marketing
(MAKOS)

10. Februar 2014, 9:00 Uhr
Virtuell

[Terminavisio](#)

ZAR-Vorstandssitzung
5. März 2014, 13:30 Uhr
Heffterhof, Maria Cabotari Straße 1
-7, Salzburg

[Terminavisio](#)

ZAR-Ausschuss für Genetik
5. März 2014, 13:30 Uhr
Heffterhof, Maria Cebotari Straße
1-7, Salzburg

[Terminavisio](#)

Bundes-Jungzüchterchampionat
22./23. März 2014

Agrarzentrum West in Imst, Tirol

[Einladung](#)



Braunvieh

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Luca Nolfi



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Fleischrinder (Schottisches Hochlandrind)
Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Fleckvieh

Foto: www.agrarfoto.com



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher
Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
Tel.: +43 1 334 17 21
Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>